

Dr. PETER JORDAN, Dozent

Österreichisches Ost- und Südosteuropa Institut, Wien, Austria
Austrijski institut za istočnu i jugoistočnu Europu, Beč, Austrija

UDK 338.48(497.5)
Empfangen: 20.12.1999
Übersichtsarbeit

DIE POSITION KROATIENS AM ÖSTERREICHISCHEN REISEMARKT

Österreicher nehmen unter den ausländischen Gästen Kroatiens den 5. Platz ein und tragen mehr als 11% zum Volumen des Ausländertourismus in Kroatien bei. Der Artikel untersucht dieses wichtige Segment des kroatischen Tourismus, und zwar Kroatiens Anteil am österreichischen Reisemarkt, die wichtigsten Motive, die Österreicher für Kroatien-Reisen haben oder angeben, die bevorzugte Reisesaison, die demographische und sozio-ökonomische Struktur österreichischer Touristen, die nach Kroatien kommen (Altersstruktur, Bildung, Beschäftigung), die Organisationsform österreichischer Reisen nach Kroatien, die Wahl der Verkehrsmittel und die Ausgaben österreichischer Touristen in Kroatien. Die meisten Daten über österreichische Kroatienreisende werden mit den Durchschnittswerten österreichischer Auslandsurlauber und mit den Daten über österreichische Urlauber in Italien, einem Hauptkonkurrenten Kroatiens am österreichischen Reisemarkt, verglichen. Der Artikel schließt mit einigen Hinweisen, wie Kroatien am österreichischen Reisemarkt noch mehr Erfolg haben könnte.

Schlüsselwörter: österreichischer Reisemarkt, Ausländertourismus in Kroatien, Markttrends.

1 VORBEMERKUNGEN

Österreicher waren vor den kriegesischen Ereignissen in und um Kroatien (1988) hinter Gästen aus der Bundesrepublik Deutschland und Italienern mit 599 209 oder 10,1% aller Ausländerankünfte und 4,517.482 oder 10,7% aller Ausländerübernachtungen die drittwichtigste Gästination in Kroatien.¹ Nach dieser depressiven Phase des kroatischen Tourismus sind Österreicher zwar noch nicht wieder in Zahlen gleicher Größenordnung als Touristen nach Kroatien gekommen (1997: 447.000 Ankünfte von Österreichern, 2,837.000 Übernachtungen), doch haben sie relativ zum übrigen Ausländertourismus in Kroatien mit 11,6 (Ankünfte) bzw. 11,5% (Übernachtungen) schon wieder ähnliche Anteile wie zuvor erreicht. Allerdings bilden sie nach Deutschen, Tschechen, Slowenen und Italienern 1997 nur noch die fünftwichtigste Gästination Kroatiens.²

Österreichische Gäste entsprachen 1997 in ihrer durchschnittlichen Aufenthaltsdauer (6,3 Übernachtungen) etwa dem Durchschnitt ausländischer Gäste in Kroatien (6,4 Übernachtungen). Mit 98,5% konzentrierten sie sich aber stärker als der

¹ REPUBLIČKI ZAVOD ZA STATISTIKU (Hg.): Promet turista u primorskim općinama 1988. Zagreb 1989.

² MINISTRY OF TOURISM (Hg.): Croatian Tourism in Figures 1998. Zagreb 1998.

Ausländertourismus insgesamt (97,8%) und wesentlich stärker als der gesamte kroatische Tourismus (Ausländer- und Inländertourismus 95,4%) auf die Küste des Adriatischen Meeres.³

Hinsichtlich ihrer Ausgaben pro Person und Tag lagen österreichische Gäste mit 35,7 USD deutlich über dem Durchschnitt der Gäste in Kroatien (32,9 USD), allerdings hinter Gästen aus Großbritannien (53,5 USD), Deutschland (37,5 USD), den Niederlanden (36,3 USD) und Italien (36,0 USD).⁴

Überproportional ist mit 24,8% Österreichs Anteil an den Bootsanlandungen in den kroatischen Marinas.⁵

Österreichische Gäste bilden also nach wie vor ein bedeutendes Segment der kroatischen Tourismuswirtschaft und es lohnt sich daher wohl, den österreichischen Reisemarkt im Hinblick auf Kroatien als tatsächliche oder potentielle Destination zu untersuchen. Diese Untersuchung kann sich auf die Periode nach 1995 beschränken, da für Kroatien als Reiseziel erst nach 1995⁶ wieder „normale“, von politischen und militärischen Ereignissen nicht mehr wesentlich beeinflusste Bedingungen bestehen und das kroatische Angebot erst von da an wieder wie vorher angenommen wird.

Die Untersuchung stützt sich im wesentlichen auf die vom Österreichischen Statistischen Zentralamt (ÖSTAT) im Dezember 1996 im Zuge eines Mikrozensus durchgeführten und 1998 publizierten Erhebungen des Urlaubsreiseverhaltens der Österreicher im Jahr 1996⁷ sowie auf die noch nicht publizierten, im Dezember 1998 durchgeführten Erhebungen zum Urlaubsreiseverhaltens der Österreicher im Jahr 1998.⁸ Erhebungen dieser Art werden seit 1969 im Intervall von 3 Jahren durchgeführt, ab 1998 soll ein Jahresintervall gelten.⁹

Die Erhebungen über die Jahre 1996 und 1998 weisen keine methodischen Unterschiede auf und sind daher gut vergleichbar. Allerdings umfasste die Stichprobe für das Jahr 1996 noch 60 000 Personen, während über das Jahr 1998 nur noch 20 000 Personen befragt wurden. Daraus ergibt sich eine geringere Genauigkeit für das Jahr 1998.¹⁰

Die Mehrzahl der Fragen betraf die Haupturlaubsreise und andere Reisen mit 4 und mehr Übernachtungen, auf Kurzurlaubsreisen (Reisen mit 1-3 Übernachtungen) wurde nur randlich eingegangen. Durch die Erhebungen nicht erfasst sind

³ op. cit.

⁴ INSITUT ZA TURIZAM (Hg.): TOMAS 97. Attitudes & Expenditures of Tourists in Croatia. Selected Survey Results. Zagreb 1997.

⁵ MINISTRY OF TOURISM (Hg.): Croatian Tourism in Figures 1998. Zagreb 1998.

⁶ Befreiung der „serbischen Gebiete“ zwischen Westslawonien und Norddalmatien durch die kroatische Armee.

⁷ ÖSTERREICHISCHES STATISTISCHES ZENTRALAMT (ÖSTAT) (Hg.): Reisegewohnheiten der Österreicher im Jahre 1996. Wien 1998, = Beiträge zur österreichischen Statistik, Heft 1.272.

⁸ ÖSTERREICHISCHES STATISTISCHES ZENTRALAMT (ÖSTAT) (Hg.): Reisegewohnheiten der Österreicher im Jahre 1998. Unveröffentlichte Datenblätter. Der Autor dankt dem ÖSTAT für das freundliche Überlassen der noch nicht veröffentlichten Datenlisten.

⁹ LAIMER, Peter: Reisegewohnheiten der Österreicher im Jahre 1998. Hauptergebnisse des Mikrozensus Dezember 1998. In: Statistische Nachrichten, Heft 9/1999. S. 781.

¹⁰ op. cit., S. 782.

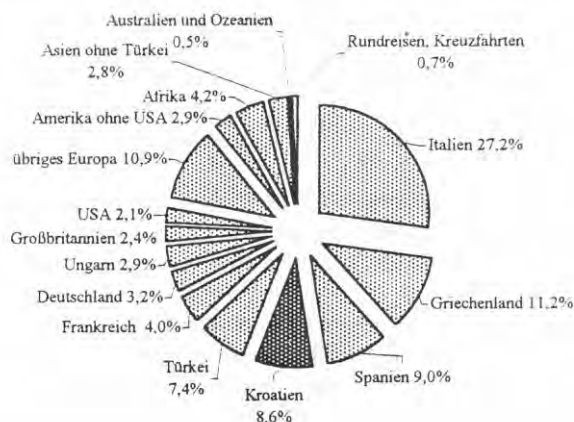
Kuraufenthalte auf ärztliche Verschreibung, Genesungsaufenthalte sowie Dienst- und Geschäftsreisen. Mitberücksichtigt sind dagegen unentgeltliche Aufenthalte in eigenen Zweitwohnsitzen oder bei Verwandten und Bekannten.¹¹

2 ANTEIL KROATIENS AM ÖSTERREICHISCHEN REISEMARKT

Bei insgesamt stabiler Reisebeteiligung der Österreicher (48,2% aller Österreicher unternahmen sowohl 1996 als auch 1998 zumindest eine Urlaubsreise mit 4 oder mehr Übernachtungen) und gleichbleibenden Anteilen von Auslandsreisen (1996 und 1998: 63%) stieg der Anteil Kroatiens an (entgeltlichen und unentgeltlichen) Urlaubsreisen mit 4 und mehr Übernachtungen von Österreichern zwischen 1996 und 1998 von 7,0% auf 8,7%. Der Zuwachs des kroatischen Anteils betrug damit 27,6% und wurde in dieser Periode in der Kategorie von Destinationen mit einem bedeutenderen Anteil am österreichischen Reisemarkt nur von der Türkei (32,9%) übertroffen. Dieser bedeutende Zuwachs österreichischer Urlaubsreisen nach Kroatien ist wohl in erster Linie als Zeichen der Regeneration nach den politischen Krisen in Kroatien zu deuten.

1996 wie 1998 lag die Destination Kroatien mit diesen Anteilen am österreichischen Urlaubsreisemarkt an der 4. Stelle unter allen Auslandsdestinationen der Österreicher. Vor ihr rangierten im Jahr 1998 Italien (24,4%), Griechenland (9,6%) und die Türkei (9,1%), knapp dahinter Spanien (8,0%). Während die Türkei zwischen 1996 und 1998 vom 5. auf den 3. Platz vorstieß, wurde Spanien von der Türkei und Kroatien überholt. Die Spitzengruppe der österreichischen Auslandsdestinationen umfasst also durchwegs mediterrane Länder, somit direkte Konkurrenten Kroatiens in der Nachfrage nach Baden und sommerlicher Erholung an einem warmen Meer und in einem angenehmen Klima.

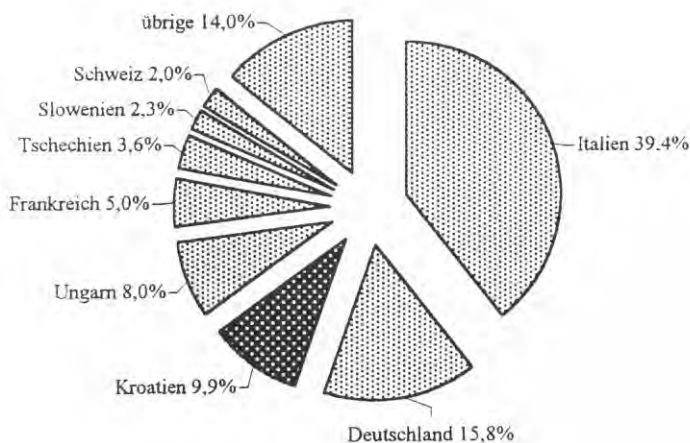
Abb. 1: Entgeltliche Urlaubsreisen 1998 ins Ausland – Anteile der Destinationen



¹¹ op. cit., S. 781.

Berücksichtigt man nur die entgeltlichen Urlaubsreisen, so stieg der Anteil Kroatiens zwischen 1996 und 1998 von 6,8% auf 8,6% (siehe auch Abb. 1). Auch nach dieser Klassifikation hält Kroatien im Jahr 1998 wie 1996 die 4. Position unter allen ausländischen Reisezielen der Österreicher, nämlich hinter Italien (1998: 27,2%), Griechenland (11,2%) und Spanien (9,0%). Die Türkei lag 1996 und 1998 nur an der 5. Stelle (1998: 7,4%). Der Grund für die hier schlechtere Position der Türkei sind die vielen türkischen Gastarbeiter in Österreich, die ihren Urlaub unentgeltlich in der Heimat verbringen.

Abb. 2: Entgeltliche Kurzurlaubsreisen 1998 ins Ausland – Anteile der Destinationen



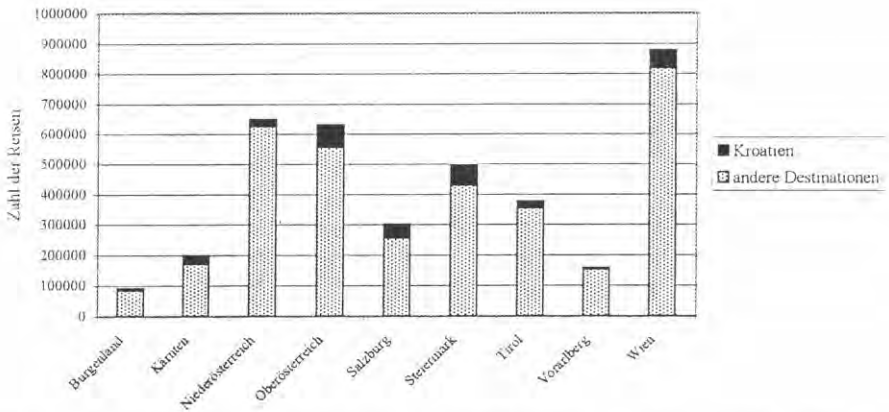
Bei entgeltlichen Kurzurlaubsreisen (Abb. 2) stieg Kroatien zwischen 1996 und 1998 vom 5.-wichtigsten ausländischen Reiseziel (mit einem Anteil von 5,3% an allen Kurzurlaubsreisen von Österreichern ins Ausland) zum 3.-wichtigsten (9,9%) auf. Lag es 1996 noch hinter Italien (36,8%), Deutschland (14,1%), Ungarn (9,2%) und Tschechien (6,3%) und nur knapp vor Frankreich (4,8%), so zogen 1998 nur Italien (39,4%) und Deutschland (15,8%) mehr österreichische Kurzurlaubsreisen an sich. Hinter Kroatien folgte im Jahr 1998 Ungarn mit 8,0%.

Allerdings ist die Gesamtzahl der Kurzurlaubsreisen von Österreichern ins Ausland zwischen 1996 und 1998 um etwa 5% gesunken, Kroatiens Position hat sich dennoch nicht nur relativ, sondern auch absolut gefestigt.

Diese Anteile Kroatiens am gesamten österreichischen Reisemarkt erweisen sich jedoch als wenig aussagekräftige Durchschnittswerte, wenn man regional differenziert. Kroatiens Anteile an den Reisemärkten der 9 österreichischen Bundesländer schwanken nämlich markant. Maßgebend dafür dürften neben der geographischen Lage und der Entfernung zu Kroatien wohl auch unterschiedliche Reisetraditionen und die unterschiedliche sozio-ökonomische Struktur der österreichischen Bundesländer, in erster Linie der verschiedenen große Anteil

städtischer Bevölkerung sein. Sicher ist das vorhandene Marktpotential aber auch unterschiedlich intensiv ausgeschöpft, so dass die folgenden Daten für künftige Marketingbemühungen von kroatischer Seite von Bedeutung sein können.

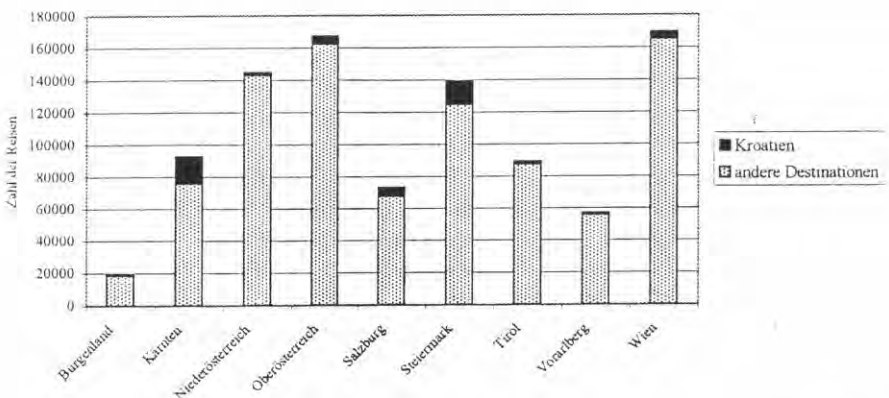
Abb. 3: Urlaubsreisen ins Ausland 1998 nach Bundesländern



So weisen bei einem durchschnittlichen Anteil Kroatiens an den entgeltlichen Urlaubsreisen von Österreichern von 8,6% (1998) die Bundesländer Kärnten (16,0%), Salzburg (13,4%), Steiermark (13,1%) und Oberösterreich (11,3%) zum Teil deutlich überdurchschnittliche Anteile von Kroatien-Reisen auf, während Vorarlberg (3,0%), Wien (6,1%), Tirol (6,9%) und das Burgenland (7,9%) zum Teil stark darunter liegen (Abb. 3). In Kärnten, Salzburg und der Steiermark ist Kroatien (jeweils nach Italien) die zweitwichtigste Auslandsdestination.

In absoluten Zahlen kommen die meisten österreichischen Kroatien-Reisen aber aus Oberösterreich (ca. 62.000), gefolgt von der Steiermark (ca. 59.000), Wien (ca. 42.000), Salzburg (ca. 33.000) und Kärnten (ca. 28.000).

Abb. 4: Kurzurlaubsreisen ins Ausland 1996 nach Bundesländern



Bei entgeltlichen Kurzurlaubsreisen (Abb. 4) fällt die Entfernung zu Kroatien noch stärker ins Gewicht. Bei einem durchschnittlichen Anteil Kroatiens von 5,3% (1996, Regionaldaten für 1998 noch nicht verfügbar) ragen daher die geographisch nahen Bundesländer Kärnten (18,1%) und Steiermark (10,0%) noch deutlicher hervor, gefolgt von Salzburg (7,6%). Alle anderen Bundesländer liegen unter dem österreichischen Mittelwert, am weitesten Niederösterreich mit 1,1%.

Für Kärnten ist Kroatien (nach Italien) das zweitwichtigste Ziel von Kurzurlauben, für die Steiermark und Salzburg steht Kroatien an dritter Stelle (nach Italien und Ungarn bzw. Deutschland). Auch nach absoluten Zahlen liegt das kurzreisen-intensivste österreichische Bundesland Kärnten (ca. 17.000 Reisen) vor der Steiermark (ca. 14.000) an der Spitze.

3 MOTIVE DER KROATIEN-REISENDEN

Berücksichtigt man die entgeltlichen Urlaubsreisen ins Ausland mit 4 und mehr Übernachtungen, so suchen die Österreicher bei ihren Auslandsreisen fast zu Hälfte (1998: 49,1%) den Strand- und Badeaufenthalt - ein Motiv, dem das touristische Angebot Kroatiens sicherlich in besonderer Weise entspricht. Aber nur 9,7% der mit diesem Motiv ins Ausland reisenden Österreicher befriedigen diesen Urlaubswunsch in Kroatien.

Für 14,3% der Österreicher sind Ausruhen und Erholen der Hauptzweck ihrer Urlaubsreise. Von ihnen fahren 7,5% nach Kroatien.

Insgesamt haben die vornehmlich der Erholung dienenden Urlaubsaufenthalte von Österreichern im Ausland („Strand- und Badeaufenthalt“, „Ausruhen und Erholung“) nach einem gegenläufigen Trend in der ersten Hälfte der 1990er Jahre zwischen 1996 und 1998 wieder leicht zugenommen (von 62,2% auf 63,4%). Der Anteil Kroatiens daran ist von 8,3% (1996) auf 12,3% (1998) gestiegen.

Dagegen ist bei sommerlichen sportlichen Aktivurlauben wie auch bei Studien- und Bildungsreisen ein Rückgang festzustellen.

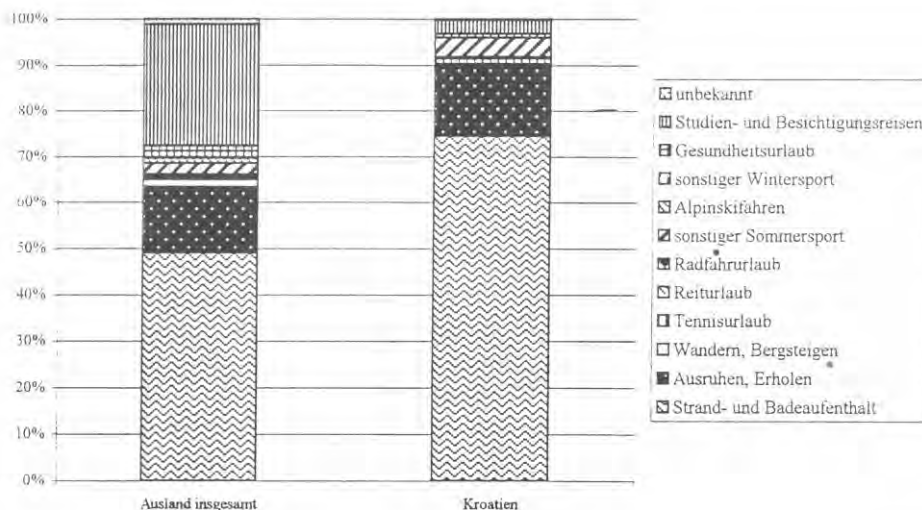
Unter den sommerlichen sportlichen Aktivurlauben ist er besonders groß beim Radfahrrurlaub (Rückgang von 0,8 auf 0,4% unter den Motiven für Auslandsurlaube), dessen Boom vorbei zu sein scheint. Er betrifft aber auch Bergsteigen und Wandern (von 2,5% auf 1,6%) sowie Tennis (von 0,6 auf 0,5%). Lediglich der Reiturlaub ist weiter im Vormarsch (von 0,1 auf 0,2%). Kroatiens Anteil an den aus sommersportlichen Motiven ins Ausland reisenden Österreichern hat zwischen 1996 und 1998 von 10,7% auf 9,5% leicht abgenommen. Seine höchsten Anteile hat es nach wie vor bei den Motiven „Sonstiger Sommersport“ (mit Schwimmen, Tauchen und Schnorcheln) und „Tennisurlaub“.

Der Anteil der hauptsächlich aus Studien- und Besichtigungsgründen ins Ausland reisenden Österreicher hat zwischen 1996 und 1998 von 26,8 auf 26,6%

abgenommen. Nach Kroatien kommen davon nur wenige, ihre Zahl hat aber sowohl absolut als auch relativ (von 0,6 auf 1,0%) zugenommen.

Ein markant expandierendes Segment des österreichischen Auslandsreisemarkts ist der Gesundheitsurlaub, dessen Anteil als Hauptmotiv der ins Ausland reisenden Österreicher zwischen 1996 und 1998 von 2,1 auf 2,5% gestiegen ist. Kroatien konnte von diesem Boom allerdings nicht profitieren (Rückgang sowohl absolut als auch relativ von 4,9 auf 2,8% aller v.a. wegen eines Gesundheitsurlaubs ins Ausland reisenden Österreicher).

Abb. 5: Motive für Urlaubsreisen ins gesamte Ausland und nach Kroatien 1998



Untersucht man die nach Kroatien auf Urlaub kommenden Österreicher nach ihren hauptsächlichen Motiven und vergleicht diese mit jenen des Durchschnitts der österreichischen Auslandsurlauber (Abb. 5) sowie mit denen der Österreicher, die nach Italien reisen - der wichtigsten ausländischen Destination der Österreicher und einem direkten Konkurrenten Kroatiens, sowohl was Angebot als auch geographische Lage betrifft - so ergibt sich das folgende Bild.

Weit über den Durchschnitt hinaus (49,1%), aber auch noch weit mehr als das klassische Strand- und Badeziel Italien (57,5%) ist Kroatien für österreichische Urlauber ein Land, das v.a. wegen des Strand- und Badeaufenthalts aufgesucht wird (1998: 74,5%). Dieses Motiv hat zwischen 1996 und 1998 sogar noch an Bedeutung gewonnen (von 69,4 auf 74,5%). Rechnet man auch noch die Motive „Ausruhen, Erholen“ und „Sonstiger Sommersport“, worunter im Falle Kroatiens hauptsächlich Schwimmen, Tauchen und Schnorcheln zu verstehen sein dürfte, so kommen 94,5% aller Österreicher im weiteren Sinne aus Gründen der sommerlichen Erholung am Meer nach Kroatien. Nach Italien reisen deshalb nur 69,7% der Österreicher, ins Ausland insgesamt 65,8%.

Nach diesem eindeutigen Hauptmotiv, das etwas verächtlich auch mit „Sand, Sonne, Meer“ etikettiert wird, spielen bei österreichischen Kroatienurlaube nur noch Studien- und Besichtigungsreisen (3,0%), Tennisurlaub (1,1%) und Gesundheitsurlaub (0,8%) eine erwähnenswerte Rolle.

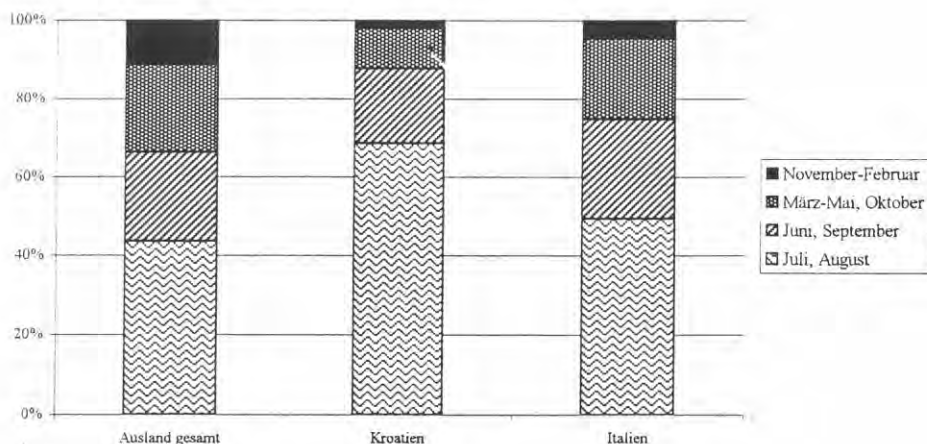
Bei Studien- und Besichtigungsreisen steht Kroatien trotz sehr beachtlicher Attraktionen deutlich im Schatten Italiens (für 20,7% der österreichischen Italien-Reisenden das Hauptmotiv), noch schlechter schneidet es im Vergleich zum Durchschnitt der österreichischen Auslandsreisen (26,6%) ab. Hier handelt es sich offensichtlich um ein Imageproblem Kroatiens, das durch gezielte Öffentlichkeitsarbeit gemildert werden könnte.

Einen größeren österreichischen Marktanteil beim Gesundheitsurlaub im Ausland zu erzielen (für 2,5% der Österreicher ist er das Hauptmotiv eines Auslandsurlaubs) dürfte vergleichsweise schwieriger sein, da die Konkurrenz in allen Nachbarländern Österreichs stark und durch Reisetraditionen übermächtig ist. Selbst nach Italien mit seinen sehr bekannten Kurbädern (Abbano Terme, Montecatini!) reisen nur 1,9% der Österreicher aus diesem Grund.

4 REISEZEIT

Eng mit den vorherrschenden Reisemotiven verbunden ist die saisonale Verteilung der Reisen übers Jahr. Da unter den nach Kroatien reisenden Österreichern sommerlicher Bade-, Strand- und Erholungsaufenthalt als Motiv so klar im Vordergrund steht, kann es nicht verwundern, dass sich die Reisesaison mehr als bei anderen Destinationen auf die warme Periode des Jahres konzentriert.

Abb. 6: Reisezeit von Urlaubsreisen 1996



An der folgenden Gegenüberstellung (siehe auch Abb. 6) der österreichischen Kroatien-Urlaubsreisen mit österreichischen Italien-Urlaubsreisen und dem Durchschnitt aller entgeltlichen Urlaubsreisen von Österreichern ins Ausland erweist sich allerdings, dass für die eklatante Sommerspitze österreichischer Kroatien-Urlaube weder die Ferienordnung in Österreich, noch die klimatischen Verhältnisse die allein ausschlaggebenden Faktoren sein können.

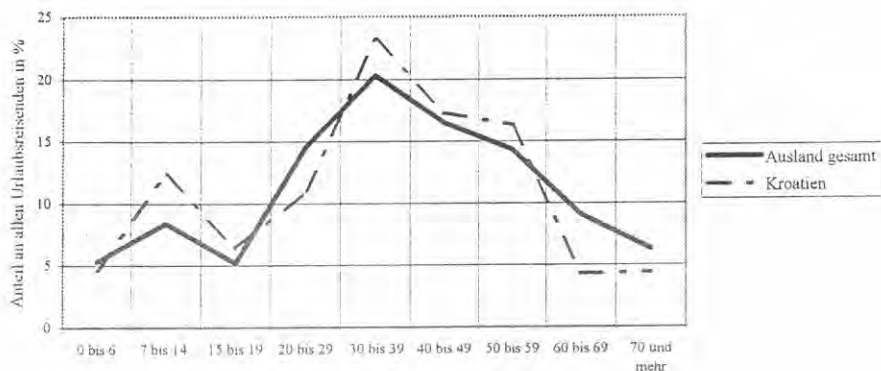
Während nämlich auf die Ferienmonate Juli und August 68,6% aller Urlaubsreisen von Österreichern nach Kroatien entfallen, machen die entsprechenden Anteile in Italien nur 49,3% und im Durchschnitt aller ausländischen Destinationen sogar nur 43,6% aus (Daten für 1996, da jüngere nicht verfügbar). Dagegen erreichen die Monate Juni und September mit an der gesamten kroatischen Küste wie in Italien immer noch angenehmen Badetemperaturen in Kroatien nur Anteile von insgesamt 19,1%, in Italien dagegen solche von 25,4% und im Durchschnitt aller ausländischen Destinationen von 22,7%. Auf das Frühjahr (März-Mai) und den Oktober, eine in ganz Kroatien, aber besonders an der kroatischen Küste äußerst reizvolle Reisezeit, entfallen insgesamt lediglich 10,2%, gegenüber 20,6% in Italien und 22,4% im Durchschnitt aller ausländischen Destinationen.

Diese Vergleiche lassen vermuten, dass ein umfassenderes, nicht nur auf den Badetourismus abgestimmtes qualitativvolles Angebot auch die „Österreicher-Saison“ in Kroatien ausdehnen könnte.

5 DEMOGRAPHISCHE UND SOZIO-ÖKONOMISCHE STRUKTUR DER ÖSTERREICHISCHEN KROATIEN-REISENDEN

Unter den eine entgeltliche Urlaubsreise ins Ausland unternehmenden Österreichern war im Jahr 1998 die Gruppe der 30- bis 39-Jährigen die am stärksten vertretene *Altersklasse* (20,3% aller Auslandsreisenden), gefolgt von den 40- bis 49-Jährigen (16,5%) (Abb. 7). Auch unter den nach Kroatien reisenden Österreichern waren dies die am zahlreichsten vertretenen Altersklassen. Die 30- bis 39-Jährigen waren in Kroatien aber wesentlich stärker als im Durchschnitt vertreten (23,2%), nur knapp über dem Durchschnitt lag Kroatien bei den 40- bis 49-Jährigen (17,3%).

Abb. 7: Altersstruktur der Urlaubsreisenden ins Ausland 1998



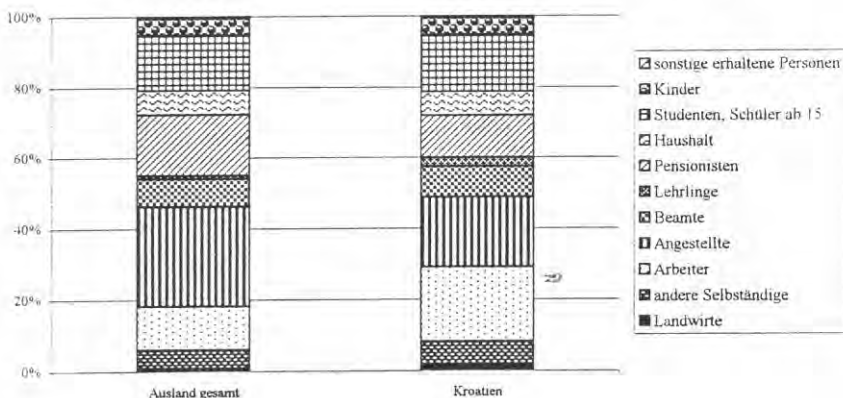
Positive Abweichungen vom Durchschnitt zeigten sich unter den Kroatien-Urlaubern auch noch bei den ansonsten schwächeren Klassen der 7- bis 14-Jährigen (12,3% gegenüber 8,4% im Durchschnitt), der 50- bis 59-Jährigen (16,3% gegenüber 14,3%) und der 15- bis 19-Jährigen (6,4% gegenüber 5,2%). Die größten Defizite hatte Kroatien bei den 60- bis 69-Jährigen Auslandsurlaubern (4,3% gegenüber 9,1%), geringere bei den 20- bis 29-Jährigen (11,0% gegenüber 14,6%), bei den 70- und über 70-Jährigen (4,4% gegenüber 6,3%) und bei den unter 7-Jährigen (4,7% gegenüber 5,3%).

Im Gesamtbild ergibt sich unter den österreichischen Kroatien-Urlaubern eine Dominanz von Familien (Eltern zwischen 30 und 59) mit schulpflichtigen Kindern (7-14), wodurch sich auch die starke saisonale Konzentration auf die Ferienmonate teilweise erklärt. Dagegen mangelt es an Kindern im Vorschulalter (vermutlich wegen der für kleine Kinder risikoreichen Badebedingungen an der in Kroatien weitaus überwiegenden Felsküste¹²), an der Altersklasse der 20- bis 29-Jährigen (vermutlich wegen des dürftigen Angebots an Unterhaltungsmöglichkeiten) und an den Gruppen ab 60 (vermutlich ebenfalls wegen der Felsküste, v.a. aber wegen der relativen Bedeutungslosigkeit anderer Urlaubsmotive neben dem des Badeaufenthalts am Meer).

Zwischen 1996 und 1998 hat sich diese Tendenz verstärkt, wobei hervorzuheben ist, dass der Anteil der Altersklassen ab 60 entgegen den Trend im Durchschnitt aller österreichischen Auslandsreisenden deutlich gesunken ist (besonders in der Klasse der 60- bis 69-Jährigen).

In Bezug auf das *Bildungsniveau* waren die Abweichungen zwischen dem Profil der österreichischen Urlaubsreisenden in Kroatien im Jahr 1996 (jüngere Daten liegen nicht vor) und dem Durchschnitt der österreichischen Auslandsurlauber wenig bedeutend. Allerdings standen leichten Unterrepräsentanzen von höher Gebildeten (v.a. von Universitäts- und Hochschulabsolventen) generell stärker vertretene niedrigere Bildungsgrade gegenüber. Die größte Gruppe stellten wie im Durchschnitt aller Auslandsurlauber die Personen mit Lehrabschluss (30,6%, im Durchschnitt 29,0%), gefolgt von Pflichtschulabsolventen (17,8%, im Durchschnitt 17,6%).

Abb. 8: Urlaubsreisende nach Teilnahme am Erwerbsleben 1998



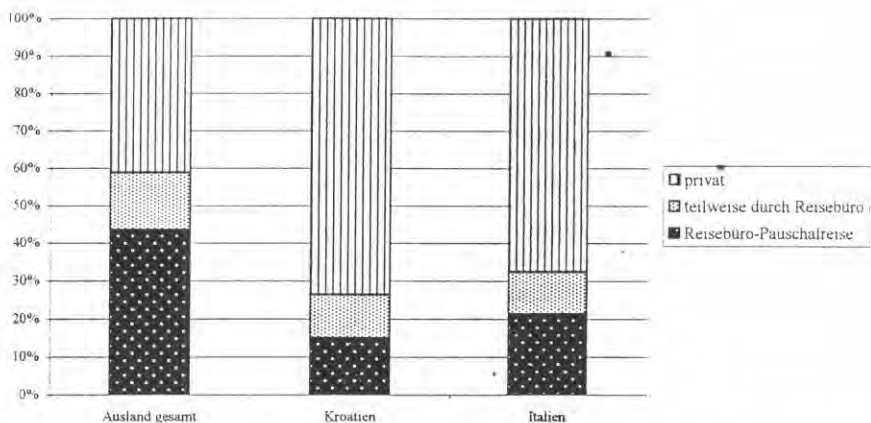
¹² Italien mit seinen Sandstränden liegt mit 8,1% bei Kleinkindern deutlich besser.

Im spezifischen Profil der *Teilnahme am Erwerbsleben* der nach Kroatien auf Urlaub reisenden Österreicher bestätigen sich im wesentlichen die sich aus der Alters- und Bildungsstruktur ergebenden Folgerungen (Abb. 8). So zeigen sich markante Abweichungen zwischen den nach Kroatien reisenden Österreichern und dem Durchschnitt der ins Ausland reisenden Österreicher beim Verhältnis Arbeiter/Angestellte und beim Verhältnis Berufstätige/Pensionisten. Während im Durchschnitt aller ins Ausland reisenden Österreicher Angestellte und Vertragsbedienstete mit 27,9% (1998) die Mehrheit stellen und Arbeiter einen Anteil von 12,2% erreichen, reisen nach Kroatien zu 20,9% Arbeiter und nur zu 19,7% Angestellte und Vertragsbedienstete. Während im Durchschnitt aller ins Ausland reisenden Österreicher Pensionisten einen Anteil von 17,2% haben, beträgt er unter den nach Kroatien reisenden nur 11,9%.

Kleinere Unterschiede ergeben sich durch größere Anteile von selbständigen Land- und Forstwirten (1,7% gegenüber 0,8%), von Lehrlingen (2,6% gegenüber 1,0%) und ausschließlich Haushaltsführenden, also in erster Linie Hausfrauen (4,9% gegenüber 4,0%).

6 ORGANISATION DER REISE UND WAHL DER VERKEHRSMITTEL

Abb. 9: Urlaubsreisen 1996 nach Organisationsform

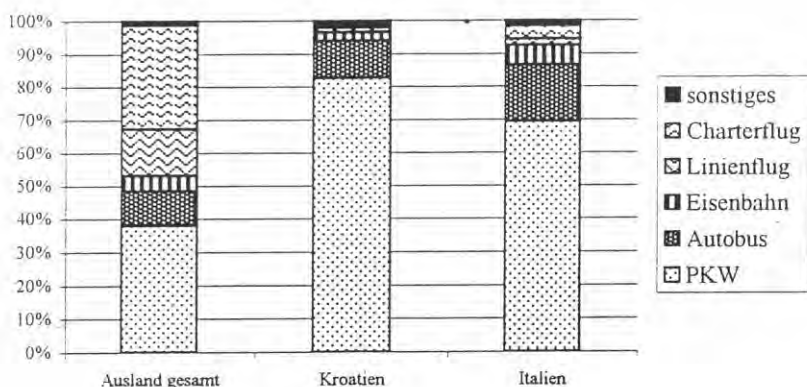


Weit häufiger als im Durchschnitt aller entgeltlichen Auslandsreisen wird die Urlaubsreise von Österreichern nach Kroatien privat organisiert (Abb. 9). Nach Daten über das Jahr 1996 (jüngere stehen nicht zur Verfügung) sind 73,6% aller entgeltlichen Urlaubsreisen nach Kroatien Privatreisen, während im Durchschnitt der österreichischen Auslandsreisen der Anteil der Privatreisen (41,2%) von Pauschalreisen der Reisebüros (43,5%) übertroffen wird. Selbst in das in vergleichbarer geographischer Nähe liegende und dem österreichischen Reisepublikum ebenso vertraute Italien werden mit 67,5% aller Urlaubsreisen relativ weniger Privatreisen als nach Kroatien unternommen.

Reisebüro-Pauschalreisen (15,1%) und teilweise durch ein Reisebüro organisierte Reisen (11,3%) erreichen daher bei Urlaubsreisen nach Kroatien nur bescheidene Anteile.

Damit in engem Zusammenhang steht die Wahl der Verkehrsmittel (Abb. 10), mit denen der Urlaubsort erreicht wird. In deutlichem Gegensatz zu den österreichischen Urlaubsreisen ins Ausland insgesamt dominiert bei Urlaubsreisen nach Kroatien bei weitem der private PKW. Im Jahr 1996 (jüngste verfügbare Daten) erreichte er einen Anteil von 82,7% (gegenüber 37,9% im Durchschnitt aller Auslandsreisen). Selbst Urlaubsreisen nach Italien werden zu einem deutlich geringeren Anteil (69,3%) mit dem eigenen PKW unternommen.

Abb. 10: Urlaubsreisen 1996 nach Verkehrsmitteln



Dies mag außer mit der geographischen Nähe Kroatiens in erster Linie mit der Tatsache zu erklären sein, dass es sich bei den Urlaubsorten an der kroatischen Küste um ein disperses System kleiner Orte handelt, das ohne eigenen PKW kaum und nur äußerst mühsam zu erreichen ist. Weiters mag ausschlaggebend sein, dass der Reichtum der kroatischen Küste an abgelegenen, einsamen und landschaftlich reizvollen Badebuchten nur mit dem eigenen PKW wirklich nutzbar ist. Dazu kommt, dass die kroatische Tourismuswirtschaft an der Küste in den 1960er Jahren, also in der Phase eines boomenden Autoverkehrs, auf der Basis des Straßenverkehrs (Küstenstraße [Jadranska magistrala], Trajekte auf die Inseln) entwickelt wurde und sich die meisten landschaftlichen und sonstigen Attraktionen der kroatischen Küste dem Touristen v.a. von der Straße aus erschließen. Kein unwesentlicher Faktor ist in diesem Zusammenhang auch die relative Sicherheit vor Diebstählen in Kroatien und das (etwa im Unterschied zu Italien) diesbezüglich sehr positive Image Kroatiens in Österreich. Eine Rolle spielt sicher auch, dass die Inanspruchnahme anderer Verkehrsmittel zum Zweck des Erreichens der kroatischen Küste, des Hauptzielgebiets österreichischer (und ausländischer) Touristen in Kroatien, äußerst umständlich

(Bahn) und unüblich (Flugzeug) ist. Die wenigen von Österreich aus erreichbaren Bahnhöfe an der kroatischen Küste (Pula, Rijeka, Zadar, Šibenik, Split) reichen weitaus nicht zur touristischen Erschließung der Küste. Um Flugplätze an der kroatischen Küste von den österreichischen Bundesländern mit hoher Reiseintensität nach Kroatien aus zu erreichen, müsste jeweils der Umweg über Wien genommen werden.

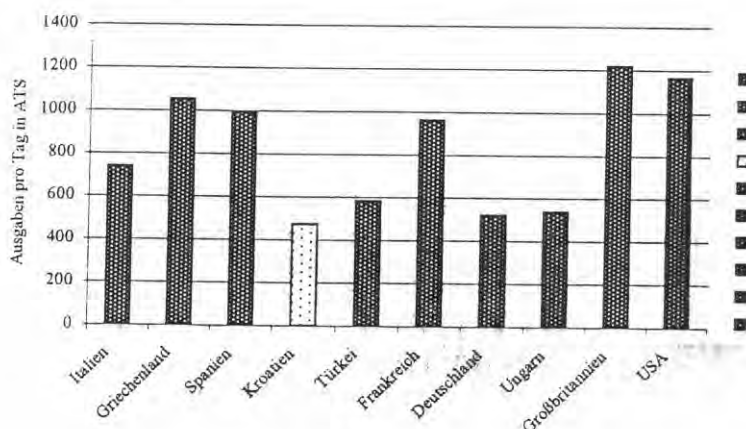
Eisenbahn (2,3%) und sowohl Linienflug (0,2%) als auch Charterflug (1,3%) haben daher an den österreichischen Urlaubsreisen nach Kroatien extrem geringe Anteile. Sie liegen bei Reisen mit der Eisenbahn deutlich, bei Flugreisen weit unter dem Durchschnitt der Auslandsreisen (Eisenbahn 4,8%, Linienflug 14,1%, Charterflug 31,4%). Im Vergleich zu Kroatien wird Italien viel häufiger (5,9%) mit der Bahn aufgesucht, beim Flugverkehr unterscheiden sich die italienischen und kroatischen Werte nicht wesentlich.

Nach dem eigenen PKW rangiert der Autobus mit einem Anteil von 11,3% an allen österreichischen Urlaubsreisen nach Kroatien als zweitwichtigstes Verkehrsmittel. Wie der PKW gewährleistet er das bequeme Erreichen der kleinen Urlaubsorte und kann das Erlebnis der Küstenstraße bieten. Österreichische Busreisen nach Kroatien liegen leicht über dem Anteil des Autobusses im Durchschnitt aller Auslandsreisen (10,4%), aber doch deutlich unter dem entsprechenden Anteil an Reisen nach Italien (17,1%).

7 AUSGABEN

Die im Zielland getätigten Ausgaben sind für die Tourismuswirtschaft der Destination das alles entscheidende Endprodukt aller Bemühungen. Dabei schneidet Kroatien allerdings sehr ungünstig ab (Abb. 11).

Abb. 11: Ausgaben 1998 pro Person und Tag bei Urlaubsreisen in den wichtigsten Urlaubsländern



Während österreichische Auslandsurlauber im Jahr 1998 pro Tag im Durchschnitt ATS 791.- (ca. USD 61.-) ausgaben, erreichten die täglichen Ausgaben der österreichischen Kroatien-Urlauber nur ATS 474.- (ca. USD 36,5, im Jahr 1997 USD 35,7), obwohl das ein Betrag ist, der über dem Durchschnitt der Ausgaben von Touristen in Kroatien liegt (siehe Kapitel 1).

Natürlich verzerren die durch ihre höheren Reisekosten teureren Überseedestinationen das Bild, doch ergibt sich auch im Vergleich mit Italien eine für Kroatien sehr ungünstige Optik: mit ATS 738.- (ca. USD 57.-) liegen die Ausgaben der Österreicher auch in Italien weit über denen in Kroatien.

Gemessen an den Ausgaben von Österreichern bei Urlaubsreisen pro Person und Tag nahm Kroatien unter 37 statistisch erfassten Destinationen in Europa den 28. Platz ein. Weniger Ausgaben pro Tag als in Kroatien tätigten österreichische Urlauber nur in Luxemburg (ATS 464.-), Polen (ATS 422.-), Dänemark (ATS 382.-), Schweden (ATS 367.-), Jugoslawien (ATS 353.-), Makedonien (ATS 315.-), Bosnien-Herzegowina (ATS 221.-), in den GUS-Staaten außer Russland (ATS 201.-) und in Bulgarien (ATS 106.-).¹³ In anderen, ebenso nahen Zielländern des ehemals kommunistischen Europas waren Österreicher ausgabenfreudiger als in Kroatien: Ungarn ATS 536.- (ca. USD 41.-), Slowenien ATS 576.- (ca. USD 44.-), Tschechien ATS 606.- (ca. USD 46,5), Slowakei 670.- (ca. USD 51,5).

Seit 1996 sind die täglichen Ausgaben der Österreicher bei Urlaubsreisen ins Ausland durchschnittlich um ATS 127.- (ca. USD 9,8) gesunken - wohl in erster Linie eine Folge der durch Kürzungen öffentlicher Ausgaben ungünstiger gewordenen persönlichen Einkommensverhältnisse, daneben auch des merklichen Rückgangs von Fernreisen (gegenüber 1996 um 13,9%). In Kroatien sanken die Ausgaben der Österreicher pro Tag um ATS 97.- (ca. USD 7,5), in Italien um ATS 91.- (ca. USD 7.-).

8 SCHLUSS

Die soeben vorgestellten Daten erlauben den Schluss, dass der österreichische Reisemarkt für die kroatische Tourismuswirtschaft noch außerordentlich große, bisher ungenutzte Möglichkeiten bietet. Sie liegen weniger in einem Wiedererreichen der Gästezahlen vor der politischen Krise, als in der Chance, ein Publikum anzusprechen, das mehr ausgibt, und im Bereitstellen eines touristischen Angebots, das zu größeren Ausgaben verlockt.

Das bedeutet, dass die kroatische Tourismuswirtschaft zur intensiveren Nutzung des österreichischen Reisemarkts die Qualität des Angebots heben müsste, was sowohl die Verbesserung der bestehenden touristischen und tourismusrelevanten

¹³ Die überraschend niedrigen Ausgaben in Luxemburg, Dänemark und Schweden kommen durch eine für europäische Destinationen außerordentlich lange Aufenthaltsdauer zustande (Luxemburg 18,2 Tage, Dänemark 15,4, Schweden 20,0; dagegen Durchschnitt der europäischen Destinationen 11,9, Kroatien 12,1).

Infrastruktur als auch das Schaffen von neuen Angeboten einschließt, die den traditionellen Badeurlaub am Meer reizvoll ergänzen.

Wohl ist nicht zu erwarten, dass österreichische Gäste in Kroatien in größerer Zahl andere Urlaubsformen als den Badeurlaub am Meer nachfragen und andere Regionen als die Küste aufsuchen werden. Doch eignen sich Badetourismus und Küste - vom Odium des Massentourismus befreit - durchaus, in einer glücklichen Kombination aus reizvoller, naturnaher und ökologisch weitgehend intakter Landschaft, kulturhistorischen Attraktionen und einem von Österreichern sehr geschätzten menschlichen und kulturellen Ambiente höher gebildete und einkommensstärkere, in manchen Fällen auch elitäre Gästesegmente anzusprechen und damit vielleicht sogar eine Verdoppelung des Ertrags pro Gast und eine Ausdehnung der Saison zu erreichen.

LITERATUR

1. INSTITUT ZA TURIZAM (Hg.): TOMAS 97. Attitudes & Expenditures of Tourists in Croatia. Selected Survey Results. Zagreb 1997.
2. LAIMER, Peter: Reisegewohnheiten der Österreicher im Jahre 1998. Hauptergebnisse des Mikrozensus Dezember 1998. In: Statistische Nachrichten, Heft 9/1999. S. 781-801.
3. MINISTRY OF TOURISM (Hg.): Croatian Tourism in Figures 1998. Zagreb 1998.
4. ÖSTERREICHISCHES STATISTISCHES ZENTRALAMT (ÖSTAT) (Hg.): Reisegewohnheiten der Österreicher im Jahre 1996. Wien 1998. = Beiträge zur österreichischen Statistik, Heft 1.272.
5. ÖSTERREICHISCHES STATISTISCHES ZENTRALAMT (ÖSTAT) (Hg.): Reisegewohnheiten der Österreicher im Jahre 1998. Unveröffentlichte Datenblätter.
6. REPUBLIČKI ZAVOD ZA STATISTIKU (Hg.): Promet turista u primorskim općinama 1988. Zagreb 1989.

Sažetak

POLOŽAJ HRVATSKOG TURIZMA NA AUSTRIJSKOM TRŽIŠTU

Austrijski turisti sa 11% učešća zauzimaju peto mjesto u ukupnom broju stranih turista u Hrvatskoj. U članku se istražuje ovaj segment hrvatskog turizma odnosno udio Hrvatske na austrijskom emitivnom turističkom tržištu, najbitniji motivi putovanja, vrijeme putovanja, demografska i socio-ekonomska struktura turista (dob, obrazovanje, zaposlenost), organizacijske forme putovanja austrijskih turista, izbor prijevoznih sredstava te potrošnja austrijskih turista u Hrvatskoj. Podaci o austrijskim turistima u Hrvatskoj uspoređuju se s srednjim vrijednostima austrijskih stranih turista kao i s podacima austrijskih turista u Italiji, jednoj od glavnih konkurenata Hrvatske. U članku se na kraju daju prijedlozi za postizanje većeg uspjeha hrvatskog turizma na austrijskom turističkom tržištu.

Ključne riječi: austrijsko turističko tržište, strani turisti u Hrvatskoj, tržišni trendovi.